

Stadtteilkonzept
der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Obervieland

Planungszeitraum 2025 - 2027

Inhalt

1.	Einleitung	2
2.	Bedarfsermittlung.....	2
2.1.	Bevölkerungsstand und -prognose	3
2.2.	Transferleistungsbezug, Bildungsindikatoren und Migrationshintergrund	4
2.3.	Monitoring Soziale Stadtentwicklung	6
2.4.	Ergebnisse der Jugendbefragung zu den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	8
2.5.	Fachliche Einordnung	12
3.	Bestandsaufnahme	13
3.1	Einrichtungen, Angebote und Personal	14
3.1.	Mittelverteilung	15
3.2.	Schulkooperationen	16
3.3.	Fachliche Einordnung	17
4.	Maßnahmenplanung	19

1. Einleitung

Die Stadtteilkonzepte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) stellen die Leitlinien für die kurz- bis mittelfristige Planung des Arbeitsfeldes in den Bremer Gebieten dar. Neben den Qualitätsdialogen und regelmäßigen Beratungen vor Ort sind sie die Grundlage für Qualitätssicherung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Angebotslandschaft. Sie werden gemeinschaftlich erarbeitet und sollen öffentlichen wie freien Trägern eine verbindliche Planungsgrundlage bieten, entlang der Angebote konzipiert und Anträge gestellt werden.

Die Stadtteilkonzepte werden zweijährlich aktualisiert und mit möglichst aktuellen Datenlagen wie auch den Ergebnissen fachlicher und lebensweltlicher Bewertungen aus den Stadtteilen unterfüttert.

2. Bedarfsermittlung

Basis der Bedarfsermittlung sind sozialstatistische Bevölkerungsdaten. Die Segregationstendenzen, welche in Bremen nicht von der Hand zu weisen sind, lassen sich aus Daten über die verschiedenen sozialen Lagen ablesen. Diese verdeutlichen die nach wie vor uneinheitlich verteilten. Die OKJA kann diesen Tatsachen durch ihre Ausrichtung und Prioritätensetzung Rechnung tragen und zur Abmilderung von Segregationseffekten beitragen.

Darüber hinaus sind die Wünsche und Bedürfnisse der jungen Menschen selbst leitende Maßgabe für die Angebotsplanung und -gestaltung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Daher sind diesmal Ergebnisse einer teilstandardisierten Jugendbefragung Teil dieses Kapitels zur Bedarfsermittlung im Bereich der OKJA.

2.1. Bevölkerungsstand und -prognose

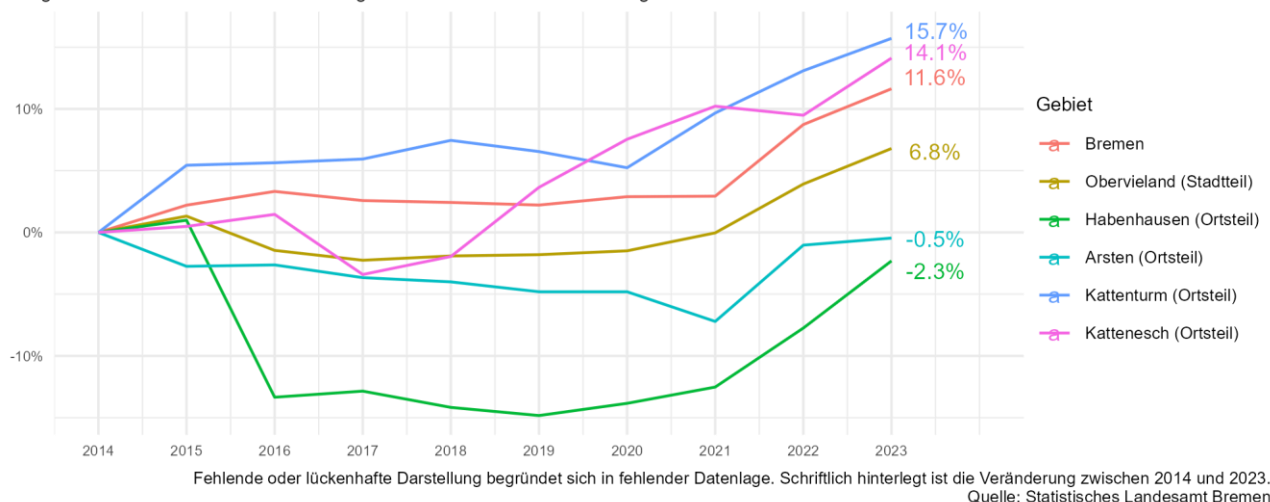
Die im Rahmenkonzept der offenen Jugendarbeit definierte Kernzielgruppe wurde im Rahmen der Entwicklung des Bedarfsermittlungsverfahrens für die Offene Kinder- und Jugendarbeit und mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 19.12.2024 ausgeweitet. Als rechnerische und konzeptionelle Hauptzielgruppe gelten nunmehr alle junge Menschen zwischen 10 und 17 Jahren. Die weiteren Zielgruppen sind die umliegenden Altersklassen von 6 bis unter 10 sowie 18 bis unter 21 Jahre. Die zurückliegende Entwicklung dieser Zielgruppen ist in der Tabelle 1 dargestellt und in Abbildung 1 visualisiert.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung der Zielgruppen seit 2014								
Kennung	Name	Altersklasse	2014	2016	2018	2020	2022	2023
4011	Bremen	6 - u10 Jahre	17957	19141	18855	19427	21638	22644
4011	Bremen	10 - u18 Jahre	37924	39183	38844	39021	40333	41450
4011	Bremen	18 - u21 Jahre	17421	19739	19497	17590	16878	17672
401123	Obervieland	6 - u10 Jahre	1265	1407	1443	1424	1544	1609
401123	Obervieland	10 - u18 Jahre	2885	2843	2830	2842	2931	3011
401123	Obervieland	18 - u21 Jahre	1177	1149	1163	1086	1040	1036
4011231	Habenhausen	6 - u10 Jahre	234	248	281	274	279	297
4011231	Habenhausen	10 - u18 Jahre	607	526	521	523	540	571
4011231	Habenhausen	18 - u21 Jahre	263	212	220	204	198	172
4011232	Arsten	6 - u10 Jahre	341	383	388	401	438	472
4011232	Arsten	10 - u18 Jahre	874	851	839	832	844	850
4011232	Arsten	18 - u21 Jahre	342	352	330	301	299	314
4011233	Kattenturm	6 - u10 Jahre	503	561	559	538	605	632
4011233	Kattenturm	10 - u18 Jahre	993	1049	1067	1045	1108	1134
4011233	Kattenturm	18 - u21 Jahre	422	430	452	416	384	401
4011234	Kattenesch	6 - u10 Jahre	187	215	215	211	222	208
4011234	Kattenesch	10 - u18 Jahre	411	417	403	442	439	456
4011234	Kattenesch	18 - u21 Jahre	150	155	161	165	159	149

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

Abbildung 1: Veränderung der Bevölkerungszahlen in der Kernzielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bremen und Obervieland seit 2014

Dargestellt sind die relativen Veränderungen der Zahl der 10 bis u18-Jährigen



Ausschlaggebend für zukünftige Planung und insbesondere räumliche Schwerpunktsetzung der Aktivitäten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Vorausberechnungen der Jugendbevölkerungszahlen. Zu

beachten ist hierbei, dass die Vorausberechnungen des Statistischen Landesamtes Bremen bemüht sind eine Vielzahl unterschiedlicher Faktoren in diese Prognosen miteinzubeziehen. Allerdings handelt es sich hierbei nicht um sichere und zweifelsfreie Vorhersagen. Faktoren, die auf die Bevölkerungsentwicklung wirken, und Rahmenbedingungen können sich ändern, weswegen die tatsächliche Entwicklung anders verlaufen kann und sich daher Planungen als zu überarbeiten und anzupassen herausstellen können.

Tabelle 2: Bevölkerungsprognose der Zielgruppen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit									
Kennung	Name	Altersklasse	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031
4011	Bremen	6 - u10 Jahre	23191	23008	22734	22325	22014	21879	21806
4011	Bremen	10 - u18 Jahre	42879	43578	44180	44858	45669	46090	46281
4011	Bremen	18 - u21 Jahre	18619	18904	19037	18934	18769	18727	18790
401123	Obervieland	6 - u10 Jahre	1584	1573	1543	1508	1491	1465	1454
401123	Obervieland	10 - u18 Jahre	3161	3204	3195	3203	3216	3246	3254
401123	Obervieland	18 - u21 Jahre	1105	1142	1189	1194	1200	1172	1160
4011231	Habenhausen	6 - u10 Jahre	225	219	224	221	219	210	208
4011231	Habenhausen	10 - u18 Jahre	593	617	619	613	617	624	629
4011231	Habenhausen	18 - u21 Jahre	272	265	283	298	295	306	302
4011232	Arsten	6 - u10 Jahre	339	331	327	307	293	285	281
4011232	Arsten	10 - u18 Jahre	886	887	872	885	880	878	880
4011232	Arsten	18 - u21 Jahre	391	407	423	417	415	412	400
4011233	Kattenturm	6 - u10 Jahre	475	469	461	461	461	460	460
4011233	Kattenturm	10 - u18 Jahre	1218	1233	1248	1259	1272	1289	1298
4011233	Kattenturm	18 - u21 Jahre	555	588	613	621	620	617	615
4011234	Kattenesch	6 - u10 Jahre	166	161	167	159	155	150	151
4011234	Kattenesch	10 - u18 Jahre	464	467	456	446	447	455	447
4011234	Kattenesch	18 - u21 Jahre	211	213	222	232	227	220	221

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

2.2. Transferleistungsbezug, Bildungsindikatoren und Migrationshintergrund

Neben den Zahlen über Zielgruppen und reale wie potenzielle Nutzer:innen ist die Darstellung von Indikatoren gesellschaftlicher Teilhabe und Teilhabemöglichkeiten ein notwendiger Teil der Analyse von Bedarfen. Dabei ist nicht zu vernachlässigen, dass die statistische Abbildbarkeit sozialer Realität begrenzt ist. Darüber hinaus muss bedacht werden, dass die zwangsläufig restriktive Auswahl an sozialstatistischen Indikatoren komplexe Konstrukte wie soziale Teilhabechancen nur holzschnittartig darstellen kann. Umso mehr bedarf es daher der Einordnung und des sensiblen Umgangs mit diesen Daten im Rahmen der Angebotsplanung.

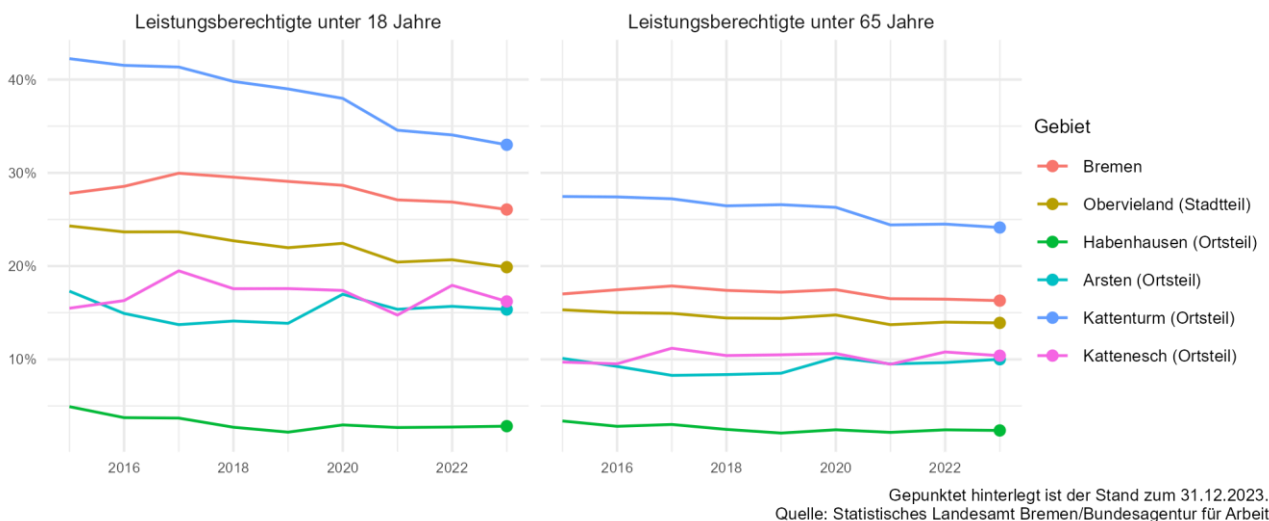
An dieser Stelle werden auszugsweise drei zentrale Indikatoren in Bezug auf Exklusionsmöglichkeiten betrachtet. Diese sind zum Teil auch Bestandteil des Monitorings Soziale Stadtentwicklung, welches im nächsten Abschnitt dargestellt wird. Dabei handelt es sich um die Transferleistungsbezugsquote nach dem zweiten Sozialgesetzbuch, Bildungsindikatoren und den sogenannten Migrationshintergrund. Zu beachten ist, dass es sich bei allen Darstellungen um relationale Aufarbeitungen handelt. Für tiefergehende und detailliertere Dokumentationen sei auf das Datenangebot des Statistischen Landesamtes Bremen verwiesen.¹

Als ein grundsätzlicher Indikator für (eingeschränkte) Teilhabechancen gilt der Bezug von Transferleistungen nach dem zweiten Sozialgesetzbuch. Sowohl die direkte Betroffenheit von dieser

¹ Siehe hierzu die [Datenangebote - Statistisches Landesamt Bremen](#) oder darüber hinaus auch die kartografischen Darstellungen im [Bremer Ortsteilatlas](#).

Situation im familiären Kontext als auch der Anteil von Transferleistungsbeziehenden im relevanten Sozialraum können daher zu Planungszwecken herangezogen werden.

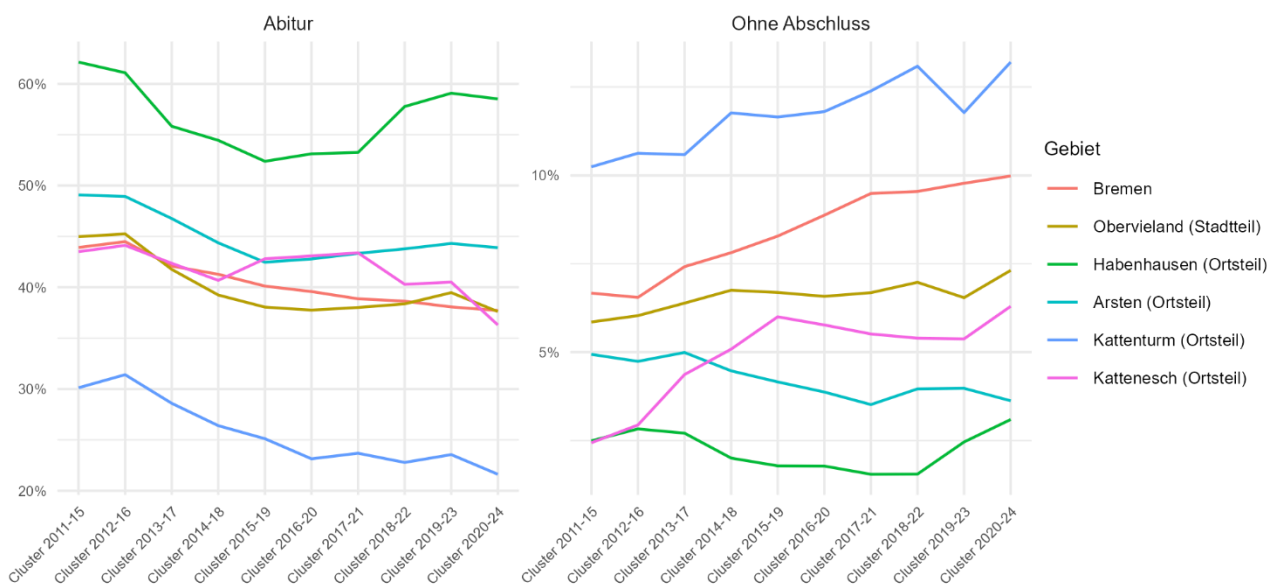
Abbildung 2: Veränderung des Anteils der Leistungsberechtigten nach SGB II in Bremen und Obervieland
Differenziert nach unter 18-Jährigen und der Gesamtbevölkerung



Als ein weiterer Indikator für Teilhabemöglichkeiten können Bildungsindikatoren herangezogen werden. Insbesondere Schulabgänger:innen ohne Abschluss sind hier hervorzuheben, da ihnen der Zugang zu geregelten Beschäftigungen in besonderer Weise erschwert ist.

Abbildung 3: Entwicklung schulbezogener Indikatoren in Bremen und Obervieland

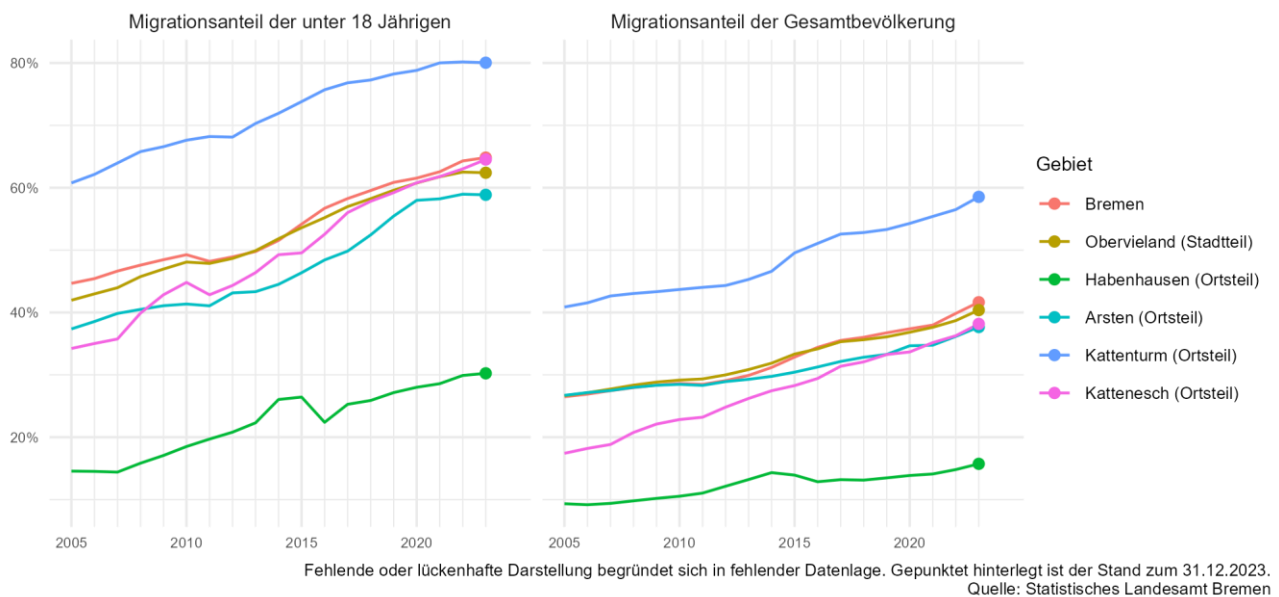
Dargestellt sind jeweils der Anteil der Schulentlassenen mit Abitur und ohne Schulabschluss. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurde jeweils fünf Jahrgänge zu Clustern zusammengefasst. Zu beachten ist die unterschiedliche Y-Achsenkalierung.



Die statistische Kategorie Migrationshintergrund wird verschiedentlich gebraucht und umfasst eine heterogene Gruppe an Menschen. Dementsprechend dürfen keine vereinfachten kausalen Zusammenhänge auf Grundlage dieses statistischen Merkmals konstruiert werden. Allerdings sollte auch nicht unterschlagen werden, dass Menschen mit Migrationshintergrund (wobei zu differenzieren ist) mit

statistisch ausweisbar anderen Rahmenbedingungen in Bezug auf Zugänge zu Teilhabemöglichkeiten konfrontiert sind.²

Abbildung 4: Veränderung des Anteils der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bremen und Obervieland seit 2005
Differenziert nach unter 18-Jährigen und der Gesamtbevölkerung



2.3. Monitoring Soziale Stadtentwicklung

Sowohl nach der alten als auch neuen Finanzierungssystematik werden die sogenannten Sozialindikatoren, welche durch das Monitoring soziale Stadtentwicklung verwaltet werden, genutzt, um ein statistisches Vergleichsmaß über die sozialen Lagen in den Bremer Gebieten zur Verfügung zu stellen. Hervorzuheben ist hierbei, dass es sich bei den Sozialindizes um einen rechnerischen Wert handelt, welcher aufbauend auf sieben Indikatoren³ die sozialen Lagen und Teilhabechancen relativ zum Bremer Mittelwert ausweist. Das bedeutet, dass Darstellungen der sozialen Lage eines Quartiers oder Gebietes nur relativ zu anderen Gebieten im gleichen Betrachtungsgebiet verstanden werden kann. Darüber hinaus berücksichtigt der Sozialindex nicht die Anzahl der tatsächlich in einem Gebiet lebenden Personen. Eine weitere Kontextualisierung ist zu Planungszwecken daher unbedingt geboten.

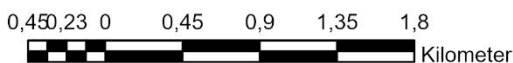
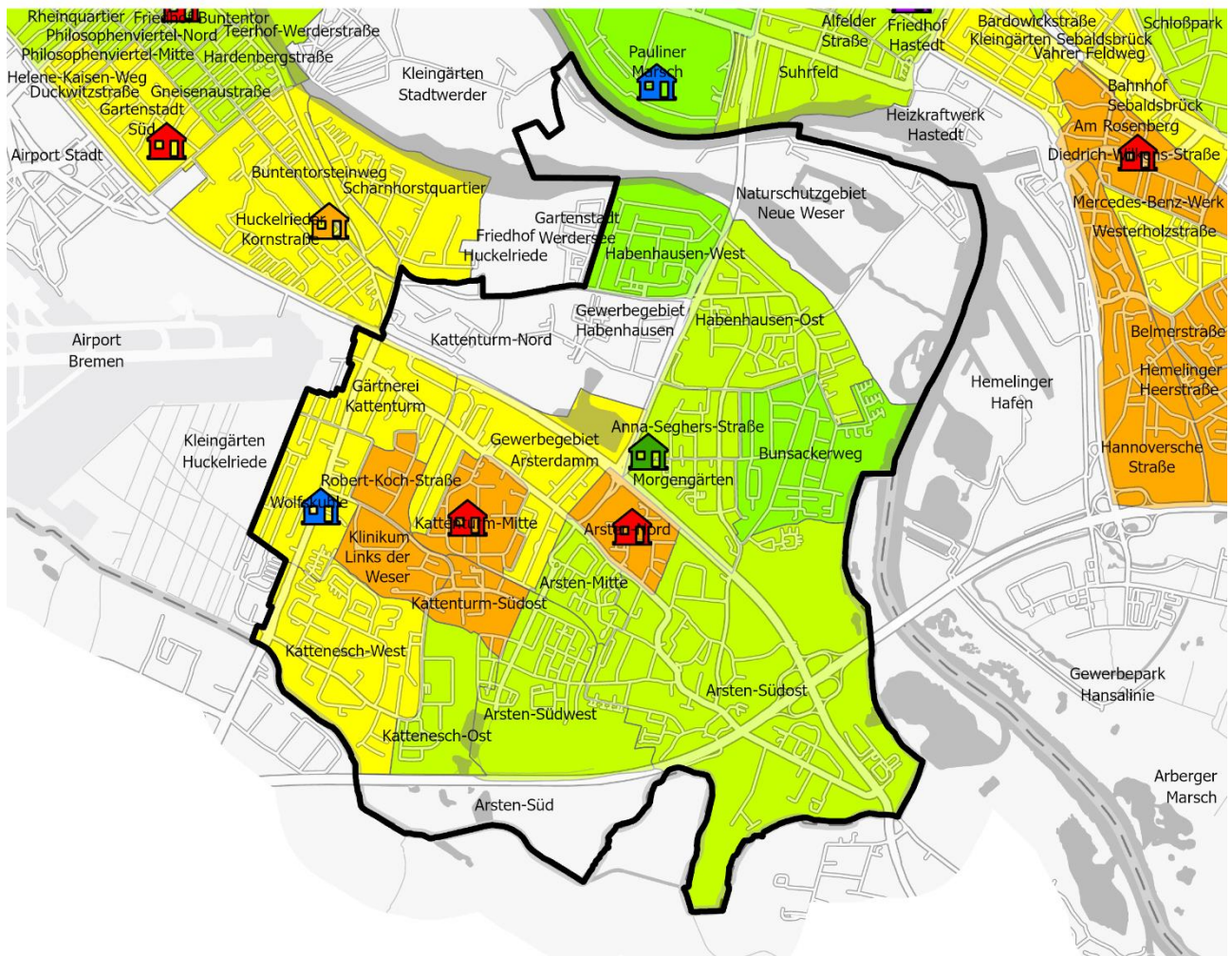
Dieser Index findet für die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf der Ebene der rechnerischen und finanziellen Bedarfsermittlung Anwendung und wird genutzt, um in Bremer Gebieten mit relativ gesehen negativer sozialer Lage einen höheren Bedarf an Offener Kinder- und Jugendarbeit auszuweisen und zu begründen.

Außerdem können die Sozialindizes für eine konzeptionelle Planung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden, um Prioritätensetzungen und Handlungsbedarfe sowie Angebotsabstimmung zu informieren.

² Dabei wird hier die Definition für den Migrationshintergrund des Statistischen Landesamtes Bremen zugrunde gelegt: „Zu Personen mit Migrationshintergrund werden Ausländer:innen, eingebürgerte Deutsche und Aussiedler:innen zusammengefasst. Ergänzend übernehmen deutsche Kinder unter 18 Jahren, für die selbst dieser Migrationshintergrund nicht erkennbar ist, aber mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat, die entsprechende Zuordnung des Elternteils.“. Siehe hierzu beispielsweise den [Bremer Ortsteilatlas](#).

³ Dies sind der Anteil des SGB-II-Bezug über sowie unter 15-Jähriger, der Arbeitslosigkeit, die Wahlbeteiligung, Nichtabitursquote, der Sprachförderbedarf, Kennzahlen zur Kriminalitätsrate.

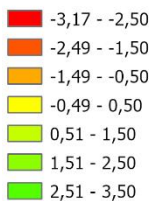
Karte 1: Sozialindikatoren auf Ortsteilebene und Ebene der statistischen Quartiere



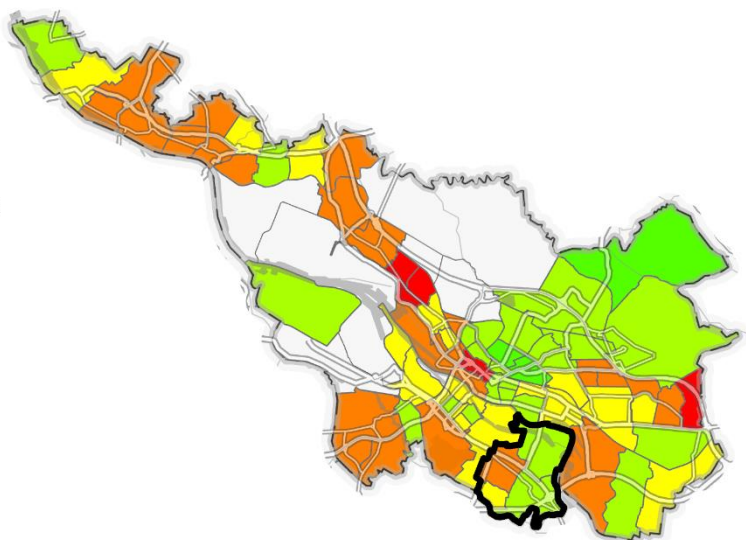
Legende

Sozialindex

Statistische Quartiere



Einrichtungstyp



Quelle: Monitoring Soziale Stadtentwicklung

2.4. Ergebnisse der Jugendbefragung zu den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Als eine weitere (Daten-)Grundlage für die Stadtteilkonzepte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde von Anfang Januar bis März 2025 eine Befragung junger Menschen zu ihrer Meinung und ihren Wünschen bezüglich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt.

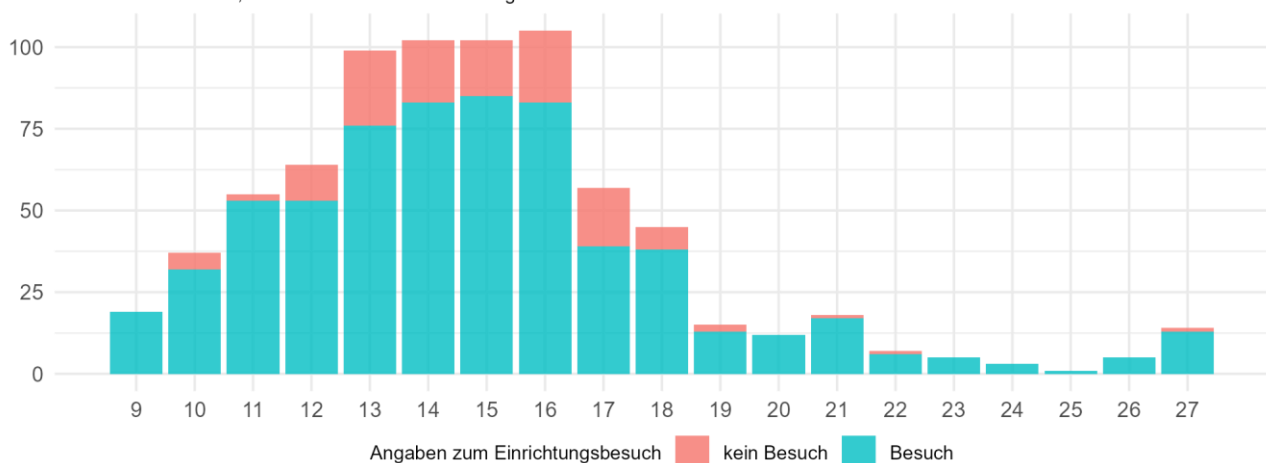
Der Onlinefragebogen wurde 1026 Mal aufgerufen. Davon haben 797 Personen den Fragebogen beendet. Das heißt, dass 229 Personen oder 22,3 % die Beantwortung abgebrochen haben. Die Überprüfung von Geschlecht, Alter oder geografischer Verortung in Bremen der Fragebogenabbrechenden zeigt kleinere Abweichungen, aber keine hervorhebendwerten Ausreißer. Die mittlere Bearbeitungszeit für den Fragebogen lag bei etwa drei Minuten.

Die Befragung wurde in Jugendfreizeiteinrichtungen durch Plakate zugänglich gemacht und durch die Mitarbeitenden dort beworben. Außerdem wurde die Umfrage ab Anfang März über die Plattform itslearning geteilt. Aufgrund der versetzten Befragungszeitpunkte kann näherungsweise rekonstruiert werden, wie viele Personen über die jeweiligen Zugangswege auf die Umfrage aufmerksam wurden und teilgenommen haben. Von den Personen, die die Umfrage abschlossen, haben 631 über bzw. in den Einrichtungen teilgenommen und 166 über itslearning. Dies entspricht einem Verhältnis von 80 % zu 20 %.

Die Altersverteilung zeigt zum einen, wer die Umfrage nutzte. Zum anderen können die Altersangaben auch dahingehend betrachtet werden, wer die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nutzt. Wie die Abbildung 5 zeigt, ist der größte Teil der Teilnehmenden an der Umfrage sowie der Personen, die angeben Einrichtungen auch wirklich zu besuchen, zwischen 13 und 16 Jahren alt. Darüber hinaus ist insgesamt die Altersspanne von 10 bis ungefähr 18 Jahren besonders stark vertreten. Damit kann unterstellt werden, dass die Umfrage die Kernzielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gelingend erreicht hat.

Abbildung 5: Altersverteilung der Teilnehmenden

Dargestellt sind die Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben. Differenziert wurde danach, ob mindestens eine Einrichtung besucht wird.

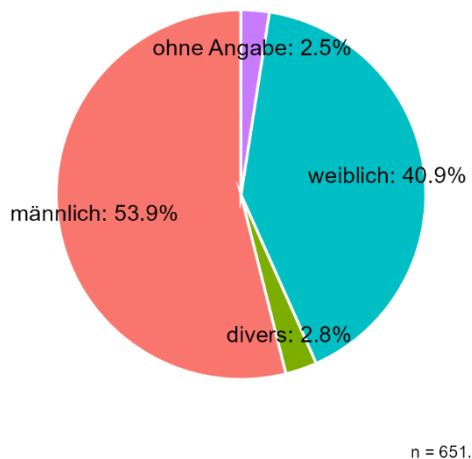


n = 765. Ohne Angabe = 32.

Bei der Geschlechterverteilung fällt auf, dass männliche Personen am häufigsten an der Umfrage teilgenommen haben (49,4 %). Wird darüber hinaus nur der Anteil an Personen zu Grunde gelegt, der auch mindestens eine Einrichtung besucht, steigt die Überrepräsentation der männlichen Teilnehmenden auf

53,9 %. Die genaue Geschlechterverteilung der Besucher:innen ist der Abbildung 6 zu entnehmen.⁴ Ein zentraler Teil der Befragung war die Frage, ob die Befragten Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit besuchen und wenn ja, wie sie diese bewerten bzw. wie zufrieden sie mit diesen sind.

Abbildung 6: Geschlechterverteilung der Teilnehmenden
Dargestellt sind die Angaben der Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und Einrichtungen besuchen.

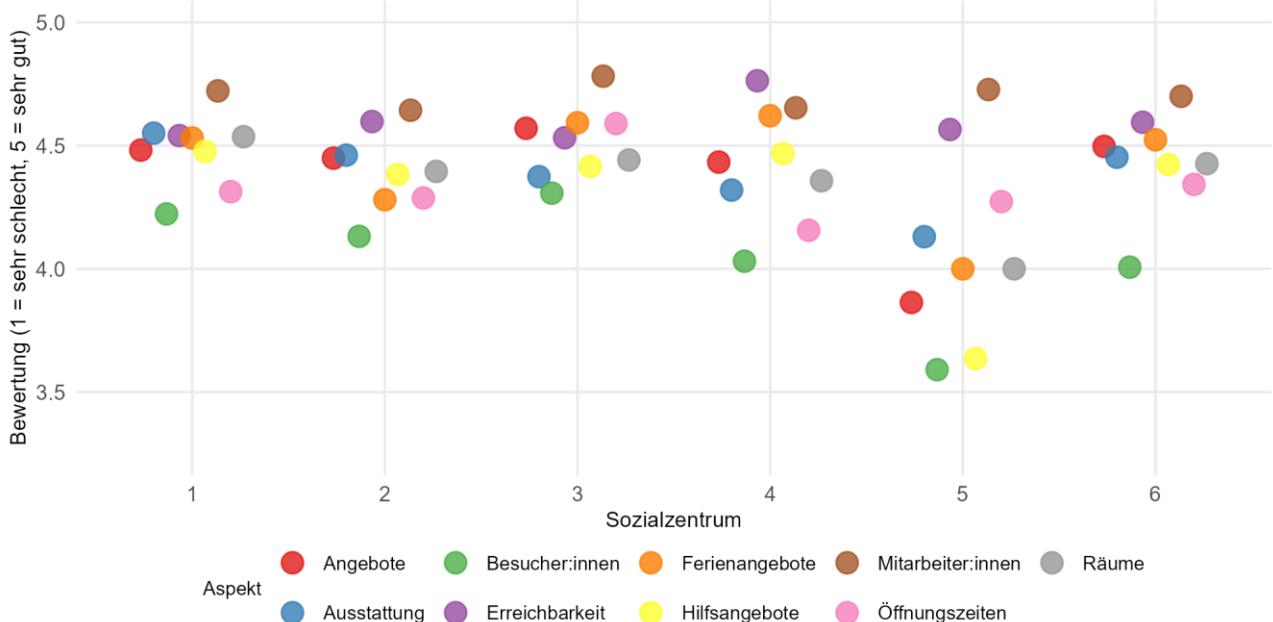


Von den 797 Personen, die den Fragebogen abschlossen, besuchen 651 Einrichtungen (81,6 %) der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Diese Personen wurden gebeten, die Einrichtungen, welche sie besuchen, entlang bestimmter Eigenschaften zu bewerten. Der jeweilige Mittelwert der Antworten findet sich in der Abbildung 7. Da die Anzahl der Personen, die spezifische Einrichtungen besuchen und bewerten, stark variiert, wird auch aus Gründen des Datenschutzes eine auf Sozialzentrumsebene zusammengefasste Darstellung gewählt.

Deutlich wird dabei eine beinahe durchgängige hohe mittlere Zufriedenheit mit den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Hervorzuheben ist die besondere Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Mitarbeiter:innen der Einrichtungen. Der am

negativsten bewertete Punkt stellen die anderen Besucher:innen dar, was unter Umständen auf persönliche Konflikte hindeuten kann. Dem muss jedoch hinzugefügt werden, dass es sich nur relativ gesehen um eine schlechte Bewertung handelt, da die Bewertungen der Teilnehmenden durchweg positiv ausfallen.

Abbildung 7: Angaben zur Zufriedenheit mit Aspekten der Einrichtungen nach Sozialzentren
Dargestellt sind die Mittelwerte der Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und Einrichtungen besuchen.



n = variiert nach Aspekt der Bewertung

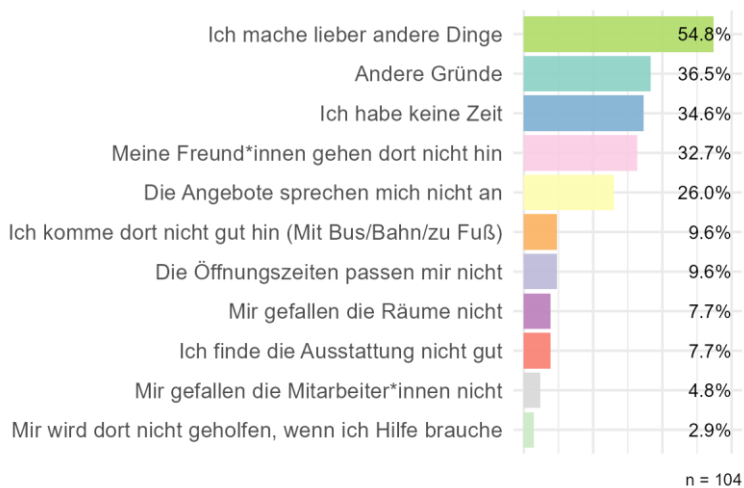
Analog zu den Angaben zur Zufriedenheit wurden die Teilnehmenden, die angaben Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht zu besuchen, gefragt, aus welchen Gründen sie diese nicht nutzen.

⁴ Zu bedenken ist, dass es sich nicht um eine repräsentative Umfrage handelt und daher Abweichungen zur tatsächlichen Besucher:innenschaft möglich sind.

Hier überwiegen andere Präferenzen, fehlende Zeit und die Tatsache, dass die Peergruppe nicht dort anzutreffen ist. Erst an fünfter Stelle (26,0 %) wird genannt, dass die in den Einrichtungen angebotenen Aktivitäten nicht ausreichend ansprechend sind. Konkrete Probleme mit Öffnungszeiten, Räumlichkeiten, der Ausstattung oder den Mitarbeiter:innen werden nur in wenigen Fällen als Begründung für die Nichtnutzung der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genannt.

Abbildung 8: Gründe warum Einrichtungen nicht besucht werden

Dargestellt sind die Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und angaben Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht zu besuchen.



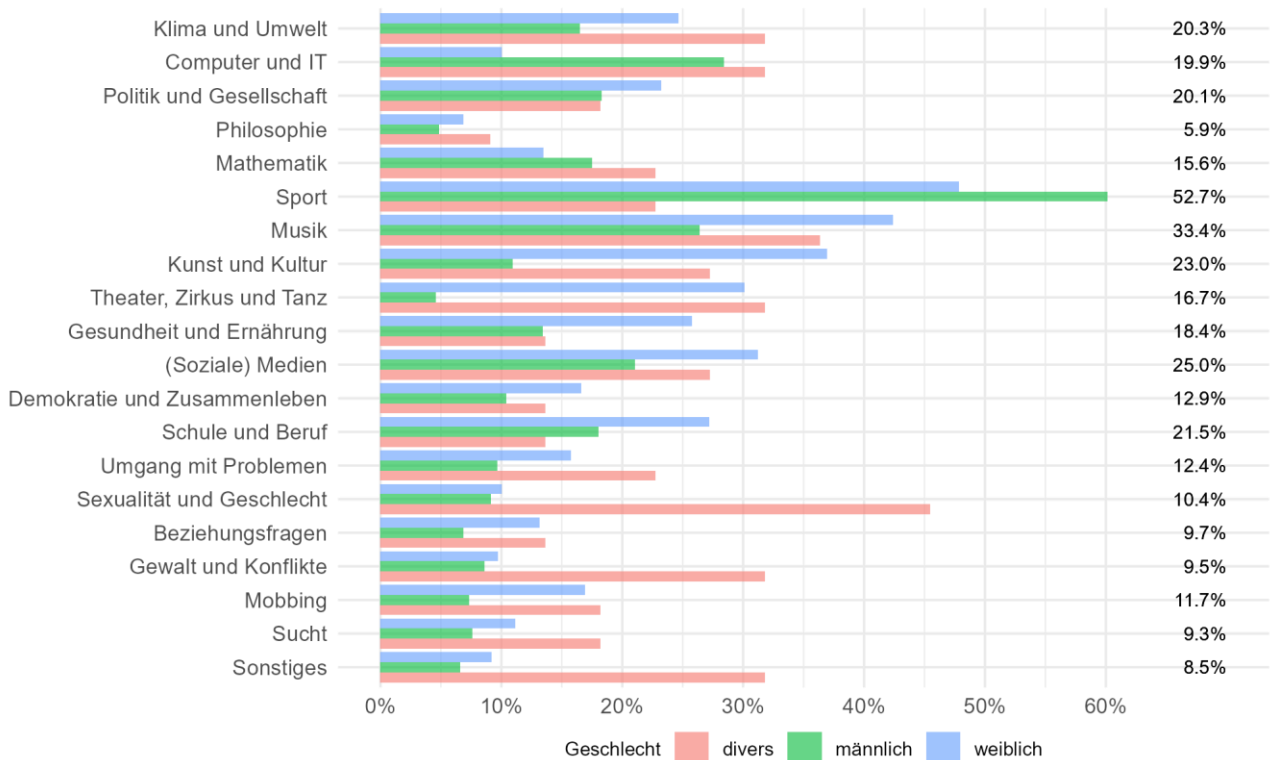
Junge Menschen wurden darüber hinaus gefragt, welche Themen sie und ihre Freund:innen insbesondere interessieren und/oder beschäftigen. Die Ergebnisse sind in Abbildung 9 dargestellt. Deutlich wird, dass Sport, gefolgt von Musik, besonders beliebte Themen für junge Menschen sind. Allerdings sind ebenfalls die Themenfelder wie (Soziale) Medien, Klima und Umwelt sowie Politik und Gesellschaft jeweils mit ca. 20 bis 25 % der Nennungen stark vertreten. Auch Kunst und Kultur liegt mit 23 % der Nennungen ebenfalls in diesem Bereich. Hervorzuheben ist das Themenfeld Schule und Beruf, welches mit 21,5 % der

Nennungen davon zeugt, dass junge Menschen sich auch auf privater Ebene Gedanken über ihre Zukunft machen.

Hervorzuheben sind die in der Abbildung 9 farblich hinterlegten unterschiedlichen Verteilungen der Interessensgebiete nach den angegebenen Geschlechtern. Es muss kontextualisierend vermerkt werden, dass junge Menschen weiblicher oder diverser Geschlechtsidentität im Schnitt mehr Interessensgebiete

Abbildung 9: Angaben zu Interessensgebieten junger Menschen nach Geschlecht

Dargestellt sind die Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben. Schriftlich vermerkt ist der geschlechtsunspezifische Anteil aller Teilnehmenden.



n = 765. Ohne Geschlechtsangabe = 32.

ankreuzten, was dazu führt, dass diese Gruppen relativ gesehen bei den meisten Themenkomplexen überrepräsentiert sind.⁵

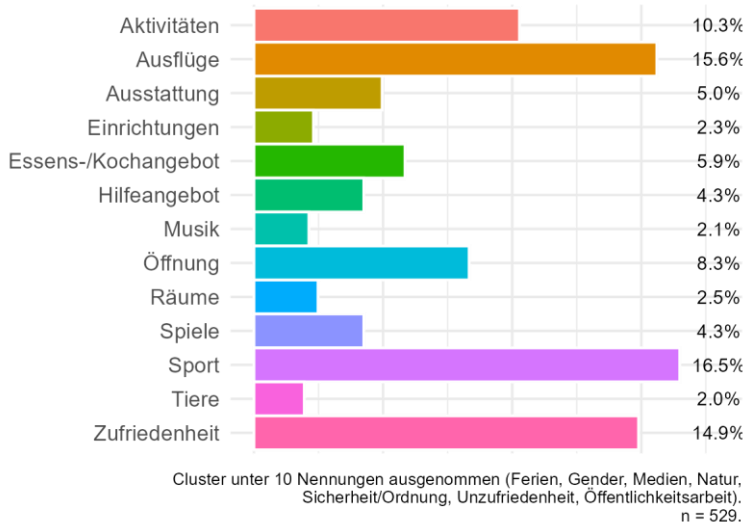
Auffällig ist, dass männliche Teilnehmer lediglich in drei Themengebieten anteilig häufiger Interesse bekundeten als die weiblichen Teilnehmerinnen – Sport, Computer und IT sowie Mathematik. Allerdings genießt das Thema Sport übergreifend großes Interesse. Auf der einen Seite kann daher die Darstellung als Hinweis auf die unterschiedliche Bedeutung, die junge Menschen den verschiedenen Themen zumessen, gelesen werden. Auf der anderen Seite erscheint die Darstellung als eine, allerdings nicht auf einer repräsentativen Erhebung fußende, Verdeutlichung von geschlechterstereotypischen Interessengebieten und Präferenzen in der Freizeitgestaltung.

Letztlich wurden die Teilnehmenden im Rahmen der Abfrage gebeten im Rahmen einer Freifeldabfrage ihre Wünsche und Meinungen zur zukünftigen Planung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in ihrer Umgebung aufzuschreiben. Ihre Antworten wurden in einem mehrstufigen Verfahren kategorisiert, um einen Überblick über die Vorstellungen junger Menschen geben zu können.

⁵ Darüber hinaus muss angefügt werden, dass die Gruppe junger Menschen, die eine diverse Geschlechtsidentität vermerkten, relativ klein ist. Hier, wie auch für den Rest der Umfrage, gilt daher, dass zu beachten ist, dass es sich nicht um eine repräsentative Erhebung handelt.

Von der Möglichkeit hier etwas anzugeben machten 467 Teilnehmer:innen der Umfrage Gebrauch. Da in Teilen Angaben durch mehrere Kodierungen weiterverarbeitet wurden, ergeben sich 564 Angaben in 20 Hauptclustern, die in 106 differenziertere Cluster geordnet wurden. Abbildung 10 verdeutlicht den Stellenwert, den junge Menschen Sportaktivitäten und Ausflügen beimessen. Darüber hinaus haben junge

Abbildung 10: Hauptcluster der Angebotswünsche junger Menschen
Eigene Kategorisierung von Freifeldangaben der Teilnehmenden.



Menschen die Freifelder als Möglichkeit genutzt ihre Zufriedenheit mit den Angeboten zu äußern. Allerdings ist hervorzuheben, dass teilweise auch Veränderungen der Öffnungszeiten sowie Aktivitäten und Essens- wie Hilfsangebote gewünscht werden. Die Tabelle 5 im Anhang bietet einen detaillierteren Überblick über die Haupt- und nachgelagerten Detailcluster. Diese Angaben können im Rahmen der Stadtteilkonzeption oder auch Angebotsplanung und -abstimmung genutzt werden, um stadtteilinterne oder auch gebietsübergreifende Angebote und Aktivitäten zu organisieren.

2.5. Fachliche Einordnung

Die Zahlen zeigen weiterhin, dass Obervieland mit den Ortsteilen Habenhausen, Arsten, Kattenturm und Kattenesch, allein aufgrund der vorliegenden sozioökonomischen Bedingungen in der Bevölkerung, sehr divers ist. Dies bedeutet, dass Kinder und Jugendliche, die in Habenhausen leben statistisch andere Bedingungen haben aufzuwachsen, als Gleichaltrige in Kattenturm.

Ziel der offenen Kinder- und Jugendarbeit und insgesamt der Kinder- und Jugendhilfe ist es, diesen Extremen gegenüberzutreten und Benachteiligungen abzubauen. 2021 hat der CA Obervieland zusammen mit vielen Akteur:innen erarbeitet, dass der damalige Schwerpunkt der Finanzierung der OKJA- Angebote von Habenhausen (Kinder- und Jugendfarm) auf Kattenturm (AWO Jugendclub, Funpark und BGO) verlegt wird. Diese Verlagerung der Mittel wurde mit der Finanzierung 2025 abgeschlossen. Die vorliegenden Zahlen zeigen, dass die Verlagerung der Mittel ein richtiger und wichtiger Schritt war. Betrachtet man die prognostischen Zahlen, wird eine weitere Anpassung und eine weitere Verlagerung nach Kattenturm erforderlich sein.

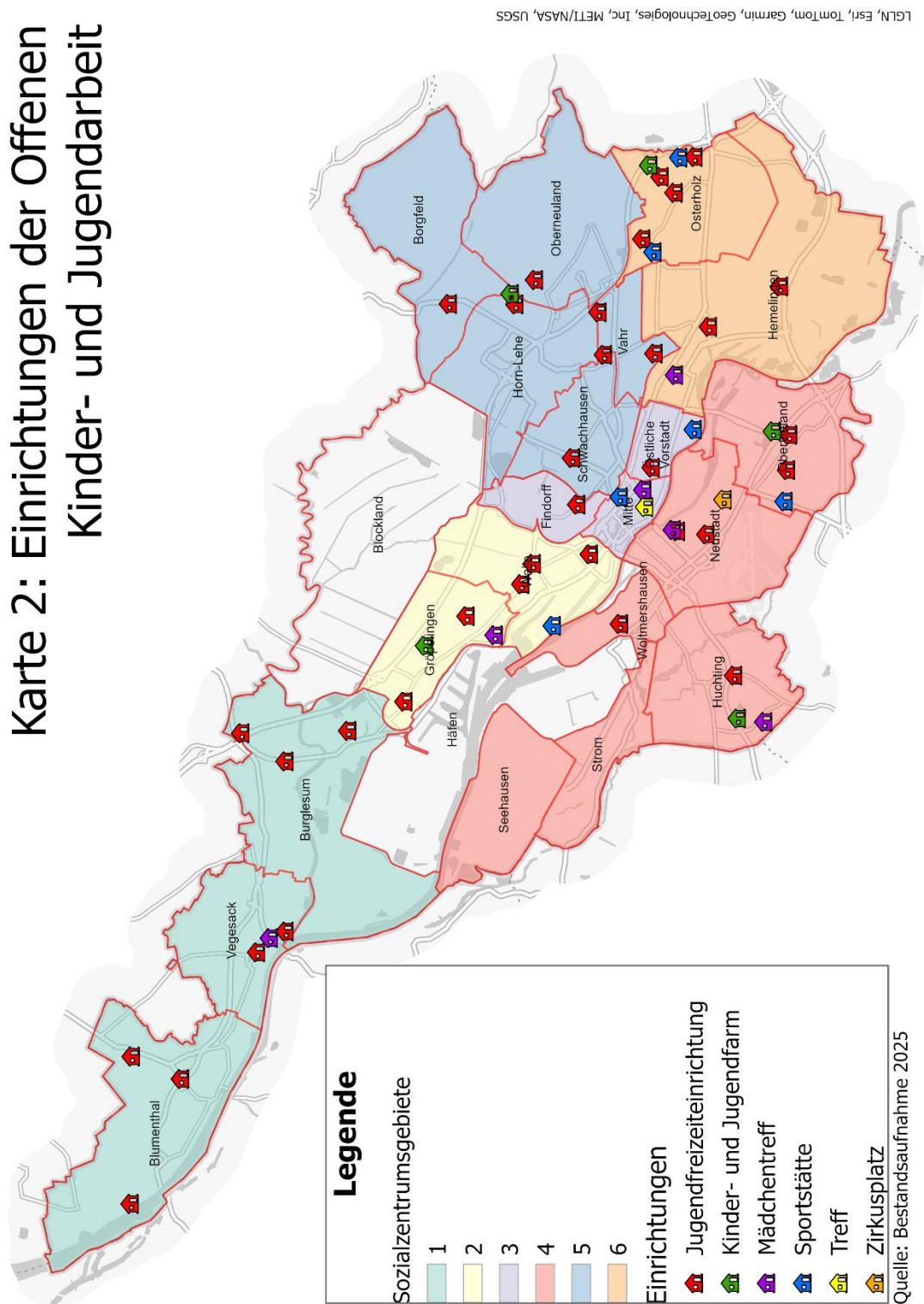
Die vorgelegten Zahlen spiegeln den erlebten Alltag in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Obervieland wieder, wobei erwähnt werden muss, dass statistisch gesehen Mädchen eher an entsprechenden Befragungen teilnehmen als gleichaltrige Jungen. Der Anteil der männlichen Besucher in den Angeboten in Obervieland liegt im Vergleich zu den statistischen Zahlen höher. Insgesamt muss der Bereich der Angebote für Flinta- Personen weiterhin im Fokus der Arbeit im Stadtteil sein, um hier den Auftrag der offenen Kinder- und Jugendarbeit gerecht zu werden.

Wichtig scheint auch die Anpassung, bzw. Ausweitung der Angebotszeiten in den Angeboten in Kattenturm aber auch in Arsten- Nord. Beiden haben den Fokus der Arbeit auf die Kernzielgruppe und haben als Ziel der Qualitätsdialoge die Ausweitung der Flinta- Arbeit definiert.

3. Bestandsaufnahme

Neben der Bedarfsermittlung stellt die Bestandsaufnahme, die Evaluation bestehender Angebote und Dienste für junge Menschen, das zweite Standbein der Planung dar. Idealerweise ergibt der Abgleich zwischen Ist-Stand-Analyse die zu erstrebenden Soll-Zustände (welche durch die Bedarfsermittlung informiert werden) und damit Vorstellungen über die Maßnahmen, die im Rahmen zur Verfügung stehender Ressourcen konzipiert werden sollen.

Karte 2: Einrichtungen der Offenen
Kinder- und Jugendarbeit



LGLN, Esri, TomTom, Garmin, GeoTechnologies, Inc., METI/NASA, USGS

3.1 Einrichtungen, Angebote und Personal

Im Folgenden findet sich ein tabellarischer Überblick über die Förder- und Personalkulisse im Stadtteil. In der Tabelle ist darüber hinaus ein gesamtstädtischer Überblick hinterlegt. Zu beachten ist, dass es sich hierbei um Daten der öffentlichen Zuwendung im Rahmen der stadtteilbezogenen Kinder- und Jugendarbeit und des sogenannten Integrationsbudgets handelt. Etwaige Zuwendungen oder Einnahmen aus anderen Quellen sind nicht hinterlegt. Selbiges gilt für unter Umständen im Stadtteil tätige querfinanzierte Personalien. Das hauptberufliche Personal ist in der Tabelle in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) angegeben, das nebenberufliche Personal in Stunden (h).

Tabelle 4: Förderüberblick Obervieland 2024				
Träger	Gesamtförderung	Bewilligte Anträge	Hauptberufl. Personalien (VZÄ)	Nebenberufl. Personalien (h)
Gesamtstädtischer Überblick	10.374.483,81 €	169	102,97	69235,5
AWO Soziale Dienste gGmbH	307.097,05 €	3	3,14	998,0
Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland e.V.	5.000,00 €	1	0,00	400,0
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.	63.644,25 €	2	0,92	800,0
Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.	146.697,06 €	2	2,83	255,0
Vaja e.V.	17.500,00 €	3	0,25	0,0
Quelle: Antragsunterlagen 2024 aus dem Referat 22 – Kinder- und Jugendförderung				

Des Weiteren sind in der folgenden Tabelle die in den bewilligten Anträgen hinterlegten stadtteilbezogenen Angebote aufgelistet. Eine Zuordnung von einzelnen Personalien zu konkreten Angeboten ist hierbei nur bedingt möglich, weshalb sie ausgespart wird.

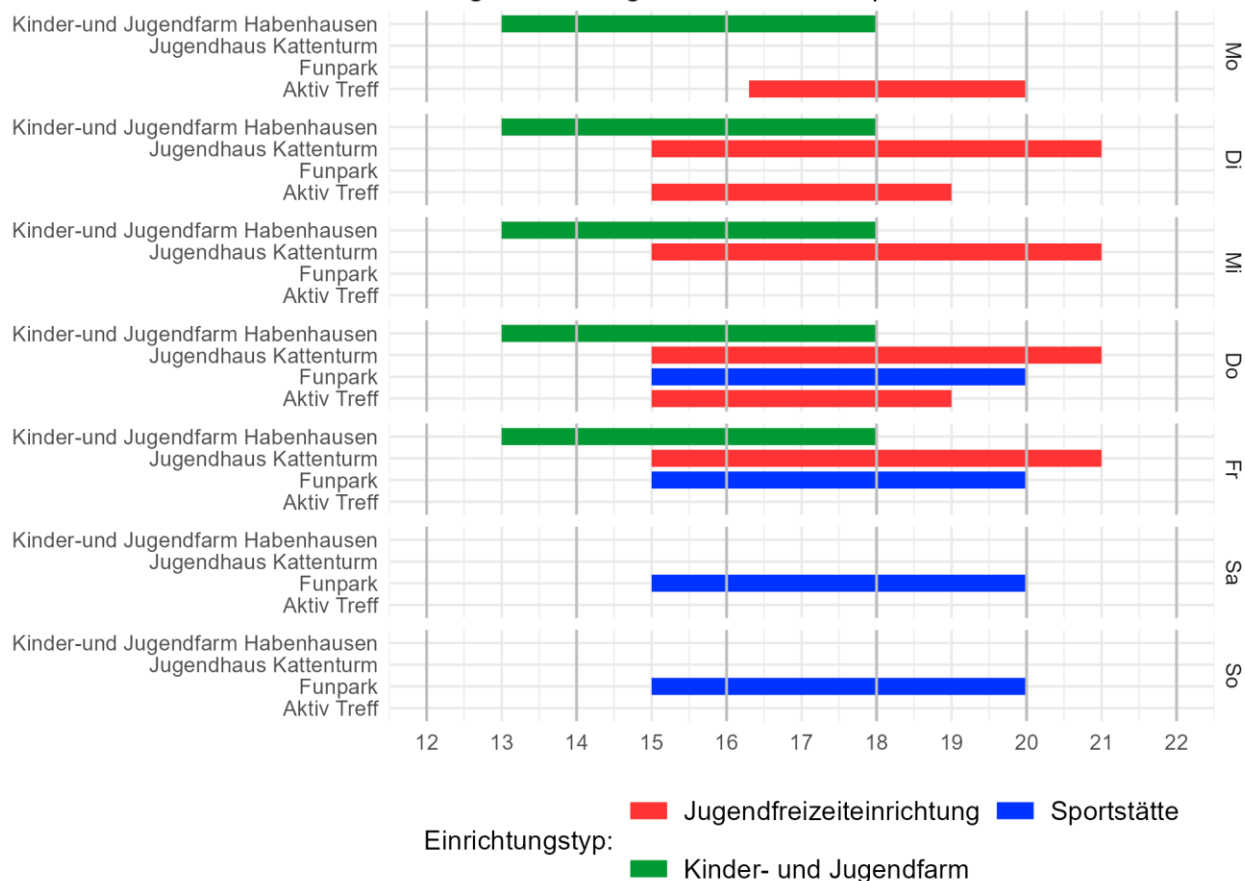
Tabelle 5: Angebotsübersicht Obervieland 2024		
Träger	Angebotstyp	Angebotsname
AWO Soziale Dienste gGmbH	Gruppenangebot	Rasensportgruppe Integration
AWO Soziale Dienste gGmbH	Jugendfreizeiteinrichtung	Jugendhaus Kattenturm
AWO Soziale Dienste gGmbH	Sportstätte	Funpark
Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland e.V.	Genderangebot	Mädchengruppe
Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland e.V.	Gruppenangebot	Zirkusgruppe
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.	Genderangebot	Offene Tür, Mädchentag
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.	Jugendfreizeiteinrichtung	Aktiv Treff
Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.	Gruppenangebot	Graffiti Integration
Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.	Kinder- und Jugendfarm	Kinder- und Jugendfarm Habenhausen
Vaja e.V.	Gruppenangebot	Pädagogische Aktivitäten
Vaja e.V.	Gruppenangebot	Tischtennisturniere
Vaja e.V.	Mobile Jugendarbeit	Streetwork Kattenturm
Quelle: Antragsunterlagen 2024 aus dem Referat 22 – Kinder- und Jugendförderung		

Als Unterstützung für die Angebotszeitenplanung sind in der folgenden Grafik die Öffnungszeiten der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hinterlegt. Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass die Angaben den Anträgen, welche als Bewilligungsgrundlage für das Jahr 2024 dienten, entnommen wurden. Etwaige unterjährige Abweichungen von der Antragslage, die nicht durch einen Änderungsantrag hinterlegt wurden, sind daher in dieser Darstellung nicht berücksichtigt.

Abbildung 11: Öffnungszeiten der Einrichtungen und Treffs in Obervieland

Öffnungszeiten nach Antragslage 2024

Bei alternierender Wochenendöffnung Darstellung in erhöhter Transparenz.



Eigene Darstellung auf Grundlage der Antragsangaben 2024

3.1. Mittelverteilung

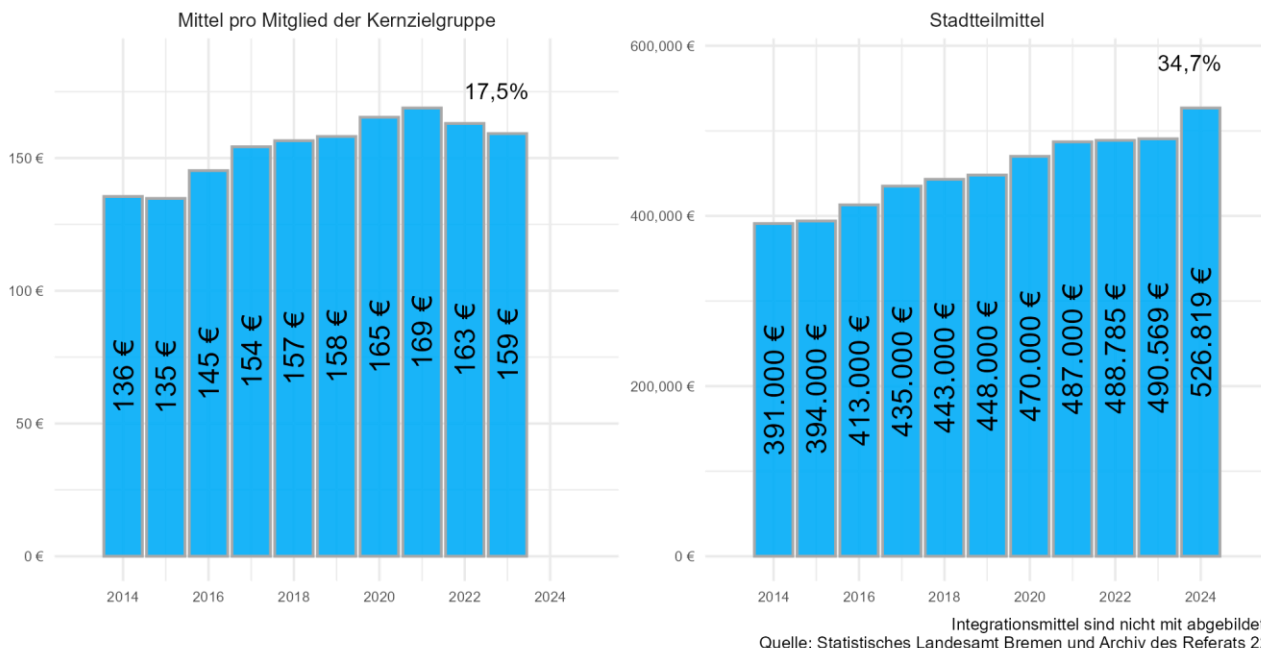
Die im Stadtteil zur Verfügung stehenden Mittel sind im Zeitverlauf in Abbildung 12 dargestellt. Zu beachten ist dabei, dass sowohl in der aktuellen als auch zukünftigen Finanzierungssystematik der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Gewichtungungsverfahren angewendet wird, um die sozialen Lagen bei der Verteilung der Mittel bzw. bei der Bedarfsermittlung zu berücksichtigen.

Zusätzlich muss bei der Darstellung der stadtteilbezogenen Mittelentwicklung darauf hingewiesen werden, dass sich die Finanzierungsgrundlage der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf Grundlage der Beratungen und Arbeiten einer Unterarbeitsgruppe des Jugendhilfeausschusses in der Veränderung befindet und sich hieraus gewisse Unsicherheiten in Bezug auf die perspektivischen Planungsprozesse und zur Verfügung stehenden Mittelhöhen ergeben. Diese Prozesse wurden und werden durch den Jugendhilfeausschuss eng begleitet und finden in Abstimmung mit den beteiligten Akteur:innen statt.⁶

⁶ Siehe hierzu beispielsweise die entsprechende [Vorlage](#) der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 19.12.2024 zur Entwicklung eines Bedarfsermittlungsverfahrens für die Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Abbildung 12: Mittelentwicklung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Obervieland

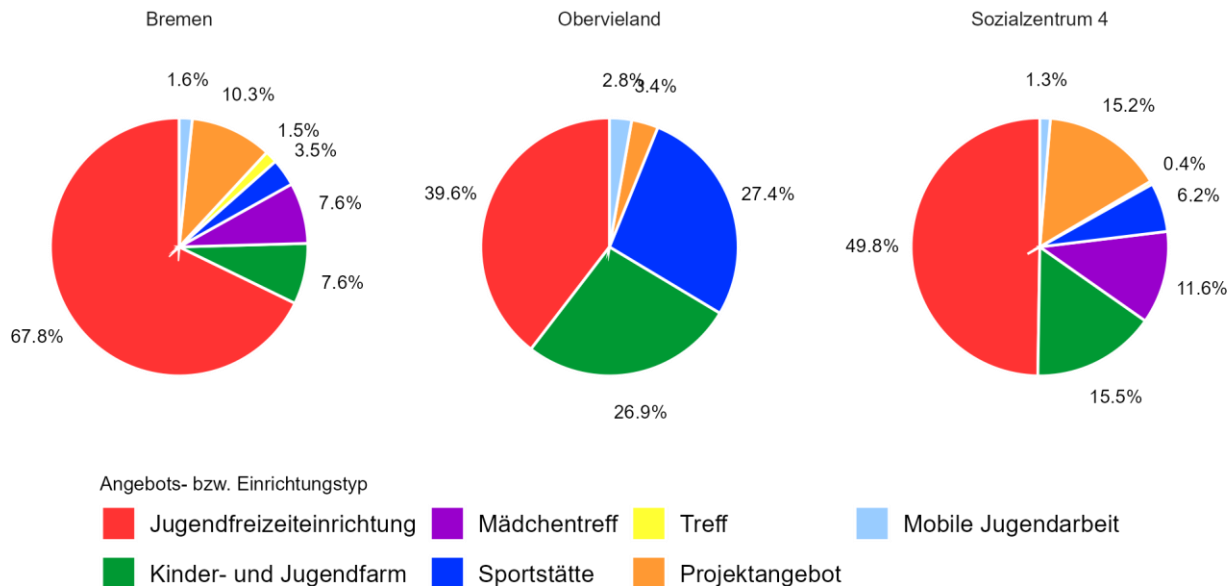
Differenziert nach Mitteln pro 10 bis unter 18-Jähriger und Stadtteilmitteln.
Über der grafischen Darstellung ist die Veränderung des letzten Darstellungsjahres im Vergleich zu 2014 vermerkt.



Zu Planungszwecken wird darüber hinaus ein Abgleich der Mittelverteilungen der stadtteilbezogenen Mittel für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der nächsten Abbildung hinterlegt.

Abbildung 13: Mittelverteilung in Bremen, auf Sozialzentrums- und Stadtteilebene

Dargestellt sind Mittel der stadtteilbezogene Offenen Kinder- und Jugendarbeit und des Integrationsbudget



Quelle: Antragsunterlagen 2024.

3.2. Schulkooperationen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit kann auf der einen Seite als Teil einer vielschichtigen Bildungslandschaft verstanden werden. Auf der anderen Seite bestehen gewichtige Gründe für eine Abgrenzung zwischen den Bildungsräumen der formalen, schulischen Bildung und den Räumen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Nicht von der Hand zu weisen ist allerdings, dass für junge Menschen die Schule

einen gemeinsamen und maßgeblichen Erfahrungsraum darstellt, weswegen im Rahmen der Bestandsaufnahme für den Jugendbericht der 21. Legislatur, welcher Ende 2025 erscheinen wird, eine Erhebung zu den bestehenden Kooperationen zwischen Schule und Offener Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt wurde. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind im Stadtteilbezug auf der nächsten Karte dargestellt.

Karte 3: Kooperationen zwischen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Schulen

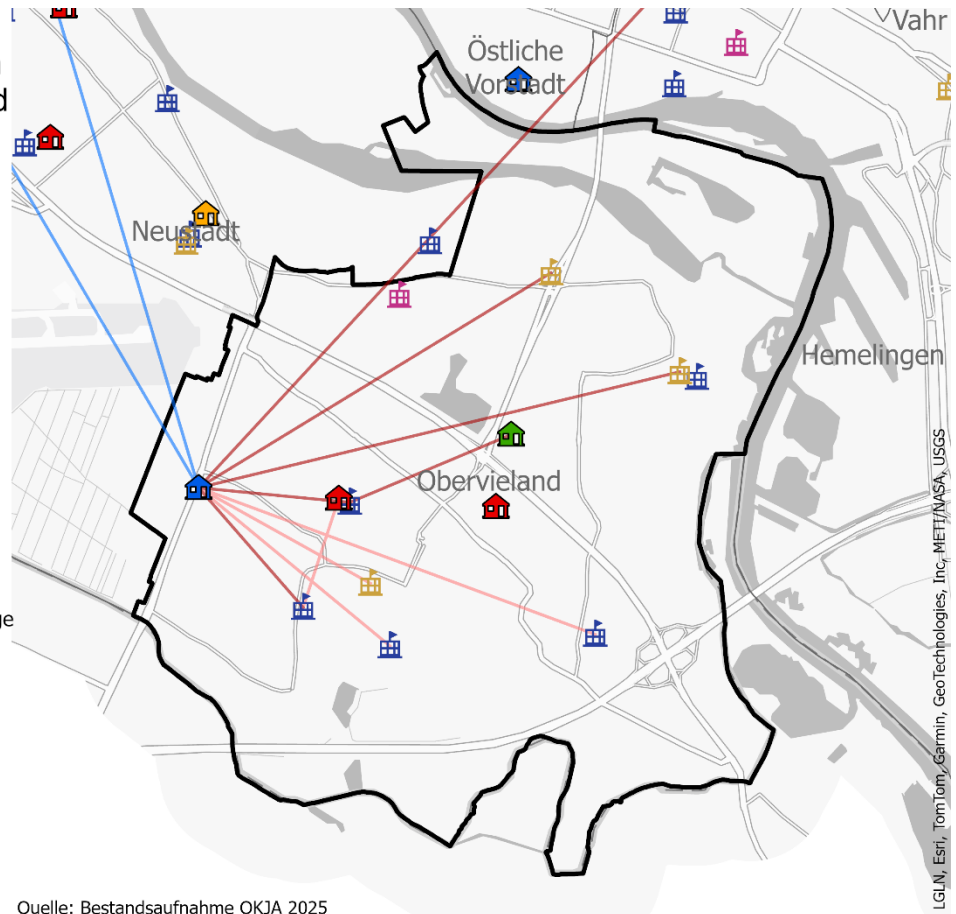
Dargestellt sind Kooperationsbezüge der Stadteinrichtungen mit Bremer Schulen.

Legende

- Einrichtungstyp**
- Jugendfreizeiteinrichtung
 - Kinder- und Jugendfarm
 - Mädchentreff
 - Sportstätte
 - Treff
 - Zirkusplatz
- Schulform**
- Grundschule
 - weiterführende Schule
 - berufsbildende Schule & Sonstige
 - Förderzentrum
 - Willkommensschule
 - Private Waldorfschule
- Kooperationsformen**
- unregelmäßige Kooperation
 - regelmäßige Kooperation
 - schriftliche Vereinbarung

1 0,5 0 1
Kilometer

Quelle: Bestandsaufnahme OKJA 2025



Bei den Kartendarstellungen muss bedacht werden, dass es sich bei der Datengrundlage um Angaben von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit handelt, welche an der bereits erwähnten Bestandsaufnahme für die Jugendberichtserstattung 2025 teilnahmen. Dementsprechend sind teilweise Einrichtungen abgebildet, welche nicht über die stadtteilbezogene Offene Kinder- und Jugendarbeit durch die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration gefördert werden.

3.3. Fachliche Einordnung

Betrachtet man die gesamtstädtischen aber auch die Zahlen im Sozialzentrum, wird die Kinder- und Jugendfarm Habenhausen weiterhin und trotz bereits erfolgter Verlagerung des Budgets, überdurchschnittlich über die Mittel der offenen Kinder- und Jugendarbeit finanziert. Auch unter Berücksichtigung der 2027 in die Fläche gehenden, neuen Finanzierungssystematik werden hier weitere Reduzierungen der Förderungen erfolgen müssen. Eine Anpassung der Öffnungszeiten auf die Kernzielgruppe ist hier dringend erforderlich.

Der AWO Funpark, als eines der wenigen Sportangebote der offenen Kinder – und Jugendarbeit in Bremen nimmt ein viertel des Budgets ein und liegt statistisch über den gesamtstädtischen und dem süder Durchschnitt.

Insgesamt fällt auf, dass der Anteil von kleinen Projekten in Obervieland deutlich geringer ist, sowohl im gesamtstädtischen, als auch im süder Vergleich. Dies liegt insbesondere daran, dass Obervieland vier institutionell geförderte Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit hat und das bisherige Budget in deren Finanzierung aufgegangen ist. Im Rahmen der reformierten Finanzierungssystematik ist davon auszugehen, dass der Stadtteil mittelfristig einen Mittelaufwuchs haben wird. Somit können kleinere und zeitlich begrenzte Projekte erneut entwickelt werden und man gewinnt im Stadtteil mehr Flexibilität kurzfristig auf akute Bedarfe eingehen zu können.

Aufgrund des Bedarfes und der Bedürfnisse der Kinder- und Jugendlichen in Kattenturm- Mitte muss hier im Rahmen der anstehenden Änderungen der Finanzierungssystematik weiterhin eine Stärkung der personellen Ausstattung des Jugendclubs, aber auch eine Ausweitung der Öffnungszeiten erfolgen.

4. Maßnahmenplanung

Alle in Obervieland geförderten Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit sind etabliert und werden stark frequentiert und von der Zielgruppe angenommen.

Bereits 2022 hat der CA angefangen den Schwerpunkt der OKJA- Mittel von Habenhausen nach Kattenturm zu verlegen. Die stufenweise Verlagerung der Budgets ist mittlerweile abgeschlossen und die Angebote in Kattenturm, aber auch in Arsten Nord konnten sowohl leicht personell, als auch qualitativ durch entsprechendes Personal gestärkt werden.

Der Standort in Arsten Nord muss erhalten bleiben. Insbesondere, weil hier eines der wenige Angebote ausschließlich für Mädchen etabliert ist.

Mit dem möglichen Mittelaufwuchs sollen insbesondere die Angebote on Kattenturm, als auch in Arsten Nord weiterhin gestärkt werden.

Im Wesentlichen lassen sich für den Stadtteil Obervieland folgende Schwerpunktthemen identifizieren, auf denen im Folgenden näher eingegangen wird:

- Förderung von Demokratie, Vielfalt und sozialer Kohäsion
- Förderung von Flinta- Personen und geschlechtssensible Arbeit
- Räumliche und zeitliche Öffnung der Angebote
- Stärkung der Stadtteilgemeinschaft und Vernetzung vor Ort
- Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stärken- Prävention

Förderung von Demokratie, Vielfalt und sozialer Kohäsion

Obervieland ist ein sehr diverser Stadtteil. Die Kinder und Jugendlichen bewegen sich, wie aus den statistischen Daten und den Umfragen in der Zielgruppe deutlich wird, in sehr unterschiedlichen Lebensrealitäten, vom gutbürgerlichen Habenhausen bis hin zum sozial benachteiligten Kattenturm Mitte.

Die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit müssen diese Vielfältigkeit abdecken und dieser begegnen, Vorurteile abbauen und Gemeinsamkeiten fokussieren. Dies erscheint insbesondere auch aufgrund der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen unabdingbar.

Kinder und Jugendliche sollen **verstehen was Demokratie** bedeutet und wie sie gelebt wird; vom Kleinen (Mitbestimmung in den Einrichtungen), über das System der Ortbeiräte, über Prozesse in der Bürgerschaft bis hin zur Bundes- und Europapolitik.

Einhergehend hiermit ist die Förderung eines kritischen Umgangs mit Medien, der kritische Umgang mit Informationen und das Bewusstsein dafür, dass Informationsquellen nicht alle glaubwürdig und neutral berichten.

In Obervieland treffen Jugendliche unterschiedlicher Kulturen, Herkunft und Prägungen täglich aufeinander. **Diese Vielfalt galt es wertzuschätzen.** Hierfür ist es wichtig hinsichtlich einer kulturellen, sozialen, ethnischen und geschlechtlichen Vielfalt zu sensibilisieren und die Empathie und Offenheit durch gemeinsame Begegnungen und Projekt zu fördern. Die Thematisierung von Diskriminierung, Vorurteilen und Rassismus und wie man diesen im Alltag gewaltfrei begegnen kann wird hier ein Schlüssel sein.

Ein weiteres Ziel ist die **Förderung der sozialen Kohäsion.** Durch den Aufbau von Vertrauen und gegenseitigem Respekt innerhalb der Gruppe entsteht ein Gemeinschaftssinn. Kinder und Jugendliche, die sich gesellschaftlich ausgeschlossen und/ oder benachteiligt fühlen, erleben Unterstützung und eine

Zugehörigkeit in der Peergroup. Durch ein Gemeinschaftsgefühl entsteht ein Verantwortungsgefühl füreinander und somit das Gefühl einer Zugehörigkeit.

Durch den gemeinsamen Austausch von Erlebnissen, Erkenntnissen, Geschichten und Haltungen, durch Diskussionen, das Formulieren von eigenen Bedürfnissen und die Anerkennung des entsprechenden Gegenübers wird die Kommunikationsfähigkeit, die Konfliktlösung und kritisches Denken bei den Kindern und Jugendlichen gefördert. Das Einnehmen unterschiedlicher Perspektiven wird geübt und die Akzeptanz unterschiedlicher Haltungen und Meinungen soll gefördert werden.

Das Ziel soll erreicht werden durch:

- *Bedarfsorientierte Ansätze in den einzelnen Angeboten*
- *Erhalt des Farmrats*
- *Etablierung von festen und flexiblen Beteiligungsformaten in den Einrichtungen und Projekten*
- *Förderung von Eigeninitiative der Kinder und Jugendlichen (z.B. bei der Planung von Durchführung von Events innerhalb der Angebote)*
- *Teilnahme an der U 16 Wahl*
- *Wünschenswert wäre die Etablierung eines Jugendforums in Obervieland*

Förderung von Flinta- Personen und geschlechtssensible Arbeit

In den vorangegangenen Zahlen ist erkennbar, dass männliche Jugendliche zum großen Teil die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Anspruch nehmen. Auch in Obervieland sind Flinta- Personen als Zielgruppe schwer erreichbar. Dies liegt unter andere daran, dass Flinta- Personen teilweise aufgrund ihres kulturellen Hintergrundes nicht die Angebote besuchen dürfen (durch die Familie vorgegeben), wenn sich männliche Besucher in den Räumlichkeiten aufhalten.

Wie in den vergangenen beiden Jahren auch, wird ein Fokus der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Obervieland erneut auf die Förderung der Zielgruppe der Flinta- Personen liegen. Alle Einrichtungen und Projekte nehmen sich dieser Zielgruppe an und versuchen entsprechende Angebote zu etablieren. Ein Schwerpunkt bei der Arbeit mit Flinta- Personen darin, dass die Zielgruppe darin bestärkt wird, ihre eigenen Fähigkeiten, Interessen und Rechte zu erkennen und diese selbstbewusst zu vertreten. Sie wird darin gefördert, durch eigenständiges Handeln, Selbstwirksamkeit zu erfahren. **So kann Empowerment und Selbstbestimmung gestärkt werden.**

Durch die Reflexion und das Hinterfragen von Geschlechterrollen können Stereotype und gesellschaftliche Erwartungen sichtbar gemacht werden. Jugendliche sollen angeregt werden, diese kritisch zu hinterfragen und eigene Lebensentwürfe zu entwickeln.

Flinta- Personen sind nach wie vor aufgrund ihres Geschlechtes benachteiligt. Um dem zu begegnen muss ein gleichberechtigter Zugang zu den Angeboten angestrebt werden um **die Chancengleichheit und Teilhabe zu fördern.**

Außerdem bedarf es weiterhin **sicherer Räume**, in denen sich die Jugendlichen frei ausdrücken und ausprobieren können. Hierfür sind weiterhin spezielle geschlossene Angebote nur für Flinta- Personen nötig.

Das Ziel soll erreicht werden durch:

- *Erhalt des Flinta-Tags im DRK- AktivTreff*
- *Flintaangebote im AWOFunpark*
- *Ausbau der „Mädchentage“ im AWO Jugendclub*
- *Erhalt der „Mädchengruppen“ im BGO*
- *Mädchencliquen im Rahmen vom Streetwork begleiten*
- *Fernziel: Queeres Jugendcafe*

Räumliche und zeitliche Öffnung der Angebote

Kinder und Jugendliche erschließen sich die Räume, die sie nutzen wollen. Insbesondere der digitale Raum nimmt immer mehr Raum in den Lebensrealitäten ein. Auch die zeitlichen Anforderungen des Bildungssystems haben Auswirkungen auf die Besuchszeiten in den Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Öffnungszeiten der Angebote müssen regelmäßig überprüft und an die Bedürfnisse der Adressat: innen angepasst werden. Hierbei muss die Zielgruppe entsprechend beteiligt werden.

So Vielfältige die Bedürfnisse der Zielgruppe sind, **so vielfältig müssen auch die Orte sein**, in denen offene Kinder- und Jugendarbeit stattfindet. Physische Räume (Jugendclub, Funpark, AktivTreff, BGO), mobile und flexible Orte (Streetwork) als auch digitale Räume (Online- Angebote, Social- Media) müssen bespielt und gestaltet werden. Insbesondere für die digitalen Räume bedarf es noch mehr Zeit und Ressourcen.

In den physischen Orten müssen die Jugendlichen sich sicher und wohl, akzeptiert und willkommen fühlen. Entsprechend sollen die Räume **partizipativ** mit den Kinder- und Jugendlichen **gestaltet werden**.

Damit **flexibel** auf die Bedürfnisse der Zielgruppe reagiert und entsprechende **Anpassungen** vorgenommen werden können, sollen alle Angebote adressat: innengerecht evaluiert werden.

Das Ziel soll erreicht werden durch:

- *Aufbau einer Onlineansprache: Interaktion, Beratung, Information der einzelnen Akteure, Partizipationsmöglichkeiten*
- *Digitalisierungsstrategien der einzelnen Angebote*
- *Hausforen nutzen zum Beispiel QR- Codes als Beteiligungstool und als Ergänzung zu analogen Methoden*

Stärkung der Stadtteilgemeinschaft und Vernetzung vor Ort

Obervieland ist ein Stadtteil der sich allein schon aufgrund der sozioökonomischen Gegebenheiten, in denen Kinder und Jugendlichen aufwachsen, stark unterscheidet. Hinzu kommt, dass der Ortsteil Habenhausen durch eine Bundesstraße vom Rest des Stadtteils getrennt ist. Auch unter den anderen Ortsteilen, und teilweise auch einzelnen Straßenzügen gibt es imaginäre Grenzen, die in Teilen nicht oder nur sehr selten von den Kindern und Jugendlichen „übertreten“ werden.

In den einzelnen Ortsteilen gibt es sehr divers aufgestellte Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit. So gibt es in Habenhausen die Kinder- und Jugendfarm, in Arsten den Aktiv- Treff, in Kattenturm- Mitte den Jugendclub und das BGO und nach Kattenesch raus den Funpark. Das Angebot von VaJa kann ergänzend dazu an den Orten agieren, die sich die Zielgruppe in Cliquen selbst erschließt und stellt somit ein flexibles Angebot dar.

Damit möglichst viele Adressat: innen von den vielfältigen OKJA- Angeboten im Stadtteil profitieren und die **Identifikation mit dem Stadtteil gefördert wird**, ist es Ziel, die Kinder- und Jugendlichen zu ermutigen den Stadtteil gemeinsam kennen zu lernen und sich damit verbunden zu fühlen. Durch positive Erlebnisse in den einzelnen Einrichtungen können Ressourcen und Möglichkeiten außerhalb der Stammeinrichtung sichtbar gemacht werden. **Die Mobilität zwischen den Angeboten soll somit gefördert werden.**

Durch eine weitere Intensivierung der Vernetzung der Angebote durch beispielsweise gemeinsame Aktionen der Angebote (Stadtteulfeste, Ferienaktionen, trägerübergreifende Projekte) sollen die Adressant: innen dazu ermutigt werden die unterschiedlichen Angebote, aber auch Vereine und Angebote, die nicht über OKJA gefördert werden kennenzulernen und anzunehmen.

Die unterschiedlichen Einrichtungen können so ihre individuellen Stärken bündeln, um ein breites und attraktives Angebot für die Kinder und Jugendlichen in Obervieland vorhalten zu können und die vorhandenen **Ressourcen und Synergien** zu nutzen.

Das Ziel soll erreicht werden durch:

- *Aufrechterhaltung des Fahrradprojektes des Funparks*
- *Gegenseitige Besuche der unterschiedlichen Angebote und Gruppen (Brücken bauen)*
- *Kinder- und Jugendliche gestalten ihren Stadtteil mit: Jugendkultur wird im Stadtteil sichtbar und erlebbar (Graffitiflächen, Kunstprojekte, Urban Gardening)*

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen stärken- Prävention

Wie bereits im letzten Konzeptionszeitraum auch, hält sich das Thema der psychischen Gesundheit der Adressat: innen weiterhin als Basisthema der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Obervieland.

Die Herausforderung ist, dass Kinder und Jugendliche über dieses Thema, Stress, Belastung und deren Warnsignale aufgeklärt werden und die psychische Gesundheit enttabuisiert wird, damit die Möglichkeiten einer **Früherkennung und einer Sensibilisierung** für dieses Thema begünstigt werden können.

Hierzu bedarf es den Erhalt der sicheren und unterstützenden (Stand-)Orte, die im Stadtteil für die Adressat: innen etabliert sind. Hier können Themen wie Stress, Umgang mit Misserfolgen und Herausforderungen auf unterschiedlichen Ebenen mit der Peergroup, aber auch mit pädagogisch qualifiziertem Personal thematisiert, erprobt und reflektiert werden. Dies kann aufgrund der Niedrigschwelligkeit der Angebote ohne Druck passieren, dem die Kinder- und Jugendlichen teilweise von Schule oder dem Elternhaus ausgesetzt sind. Im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit müssen die Adressat: innen nicht funktionieren und Leistung erbringen. Die **Stärkung von Resilienz** und das Erproben und Erlernen von **Bewältigungsstrategien** kann in dem Schutzraum der Angebote positiv bedingt werden.

Das Ziel soll erreicht werden durch:

- *Kooperation der Einrichtungen mit den Gesundheitsfachkräften des Stadtteils*
- *Einnehmen einer Wegweiser Funktion der Angebote*
- *Offene Kommunikation über das Thema*
- *Angebot von digitalen Kontaktaufnahmemöglichkeiten der Angebote, um ggf Scham und Hemmnisse über das Thema zu sprechen abbauen zu können*

Tabelle 5: Haupt- und Detailcluster der Angebotswünsche Teilnehmender an der Jugendbefragung 2025					
Hauptcluster	Detailcluster	n	Hauptcluster	Detailcluster	n
Aktivitäten	Aktivitäten	8	Musik	Musik	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Basteln/Werken	8	Musik	Musik - Gitarre	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Disco	4	Musik	Musik - Karaoke	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Feste	3	Musik	Musik - Klavier	3
Aktivitäten	Aktivitäten - Filme	3	Musik	Musik - Kurse	2
Aktivitäten	Aktivitäten - Kunst	7	Musik	Musik - Räume	3
Aktivitäten	Aktivitäten - Kurse	5	Musik	Musik - Schlagzeug	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Turniere	14	Natur	Natur	3
Aktivitäten	Aktivitäten - politische Bildung	2	Räume	Räume	4
Aktivitäten	Aktivitäten - Übernachtungen	4	Räume	Räume - Heizung	1
Ausflüge	Ausflüge	56	Räume	Räume - Mieten	1
Ausflüge	Ausflüge - Bowling	3	Räume	Räume - Verbesserung	5
Ausflüge	Ausflüge - Eishalle	1	Räume	Räume - mehr/größere Räume	3
Ausflüge	Ausflüge - Freizeitpark	4	Sicherheit/Ordnung	Sicherheit/Ordnung	3
Ausflüge	Ausflüge - Schlittschuh	3	Spiele	Spiele	2
Ausflüge	Ausflüge - Skifahren	2	Spiele	Spiele - Materialien	6
Ausflüge	Ausflüge - andere Städte	7	Spiele	Spiele - Playstation	13
Ausflüge	Ausflüge - außerhalb Bremens	2	Spiele	Spiele - Rollenspiele	1
Ausflüge	Ausflüge - ins Ausland	10	Spiele	Spiele - Veranstaltungen	1
Ausstattung	Ausstattung	3	Spiele	Spiele - feste Zeiten	1
Ausstattung	Ausstattung - Airhockey	1	Sport	Sport	16
Ausstattung	Ausstattung - Billard	4	Sport	Sport - BMX	1
Ausstattung	Ausstattung - Bücherei	2	Sport	Sport - Badminton	1
Ausstattung	Ausstattung - Dinocars	1	Sport	Sport - Basketball	6
Ausstattung	Ausstattung - Schaukeln	1	Sport	Sport - Boxen	8
Ausstattung	Ausstattung - TV	1	Sport	Sport - Draußen	6
Ausstattung	Ausstattung - Technik	1	Sport	Sport - Drinnen	6
Ausstattung	Ausstattung - Tischkicker	1	Sport	Sport - Fitness	6
Ausstattung	Ausstattung - Tischtennis	1	Sport	Sport - Fußball	18
Ausstattung	Ausstattung - Trampolin	1	Sport	Sport - Gymnastik	1
Ausstattung	Ausstattung - VR-Brillen	4	Sport	Sport - Handball	2
Ausstattung	Ausstattung - W-LAN	7	Sport	Sport - Hockey	2
Einrichtungen	Einrichtungen - Erhalt	3	Sport	Sport - Räume	1
Einrichtungen	Einrichtungen - bessere Finanzierung	3	Sport	Sport - Selbstverteidigung	3
Einrichtungen	Einrichtungen - mehr Einrichtungen	2	Sport	Sport - Skaten	4
Einrichtungen	Einrichtungen - mehr Mitarbeiter:innen	5	Sport	Sport - Tanzen	9
Essens-/Kochangebot	Essens-/Kochangebot	33	Sport	Sport - Volleyball	2
Ferien	Ferien	6	Sport	Sport - Voltigieren	1
Ferien	Ferien - Fahrten	3	Tiere	Tiere	2
Gender	Gender - Angebote für Mädchen	2	Tiere	Tiere - Haustier	3
Gender	Gender - Angebote für Mädchen und Jungen	1	Tiere	Tiere - Hunde	1
Gender	Gender - Räume für Jungen/Mädchen	5	Tiere	Tiere - Kurse	1
Gender	Gender - Tag für Jungen	1	Tiere	Tiere - Pferde	2
Hilfeangebot	Hilfeangebot	4	Tiere	Tiere - Schafe	1
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Bewerbungen	9	Tiere	Tiere - Schweine	1
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Flucht	1	Unzufriedenheit	Unzufriedenheit	1
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Konflikte	5	Zufriedenheit	Zufriedenheit	77
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Schule	5	Zufriedenheit	Zufriedenheit - Mitarbeiter:innen	7
Medien	Medien - Angebote	1	Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitsarbeit	4
Medien	Medien - Kurse	1	Öffnung	Öffnung	1
Medien	Medien - PCs	3	Öffnung	Öffnung - Wochenende	15
Medien	Medien - PCs im Mädchenraum	1	Öffnung	Öffnung - frühere Öffnung	3
			Öffnung	Öffnung - mehr Öffnung	15
			Öffnung	Öffnung - spätere Öffnung	13

Impressum

Herausgeber: Stadt Bremen

Amt für Soziale Dienste

Stand: Oktober 2025

Verantwortende: Lena Galle

Verantwortender für die Datenaufbereitung: Felix Seidel

Anschrift

Amt für Soziale Dienste Sozialzentrum 4 – Süd

Große Sortillienstraße 2 – 18

28199 Bremen